

Heft Nr. 56 / 03 2024

Mitteilungen

Der Sektion Dresden des DAV e.V.

Aus der AG Boofen

Höhlenwanderung

Die ganz hohe Tour

Ende einer Hochtour

INHALTSVERZEICHNIS

4 Vorwort

6 Aus dem Sektionsleben

- 6 Vortragsabend
- 7 Änderungen im Vorstand
- 8 65 Jahre Sachsensausen



12 Jugend und Familie

- 12 3 Dresdner Jugendliche im Wettkampffieber
- 15 Kinderklettern auf den Rollefelsen



- 18 Die Höhlenwanderung
- 20 Jugendangebot

21 Natur und Umwelt

- 21 Geschützte Alpentiere

26 Neues von unseren Hütten

- 26 Neues von der Dresdner Hütte
- 27 Termine Arbeitseinsätze

28 Klettern

- 28 Aus der AG Boofen
- 32 60+ Klettergenuss



35 Aus der Geschäftsstelle

- 35 Informationen zur Geschäftsstelle

36 Ein Blick zurück

- 36 (K)ein Modeweg

38 Touren und Kurse

- 38 Wintertouren
- 40 Tagestouren



- 41 Mehrtagestouren
- 42 Klettern
- 43 Kurse

INHALTSVERZEICHNIS

44 Tourenberichte

44 Wanderung durch die Großlage Lößnitz



47 Die ganz hohe Tour

50 Herbstliche Wanderung



54 Ende einer Hochtour



62 Bilderrätsel

62 Bilderrätsel

63 Hütteninformationen

63 Dresdner Hütte | Hochstubahütte

Impressum

Herausgeber:

Sektion Dresden des DAV e.V.
1. Vorsitzender Christian Rucker
christian.rucker@dav-dresden.de

Redaktion:

Stephanie Caspar, Christian Rucker,
Kai-Uwe Ulrich, Anke Wolfert

Gesamtherstellung und Layout:

ELL Print
Die Druck- und Veredelungsmanufaktur
Roßmählerstraße 15, 01737 Tharandt
www.ell-print.com
info@ell-print.com
Gedruckt auf Recyclingpapier

Umschlagfotos:

Titelbild: Dresdner Hütte, Christian Rucker
Rückseite: Lilienstein, Anke Wolfert

Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Nachdruck nur mit Quellenangabe. Abschlussredaktion dieser Ausgabe: 16. Februar 2024.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 01. Mai 2024!

Zusendung von Beiträgen (Word-Dokument, Bilder separat) bitte an: mitteilungsheft@dav-dresden.de

Liebe Sektionsmitglieder, liebe Bergfreundinnen und Bergfreunde,

dieser Dresdner Winter lässt zu wünschen übrig – fühlt er sich doch mehr wie eine Mischung aus Frühling und Herbst an. Zu warm, zu stürmisch, zu regnerisch. Kurzzeitig regte sich die Hoffnung auf einen richtigen Winter, als es im Dezember mit Beginn der Vorweihnachtszeit schneite. Aber die Freude währte nur kurz und die wenigen Tage mit Schnee und Kälte kann man an zwei Händen abzählen. Daran werden wir uns wohl gewöhnen müssen.

Zum Glück sahen die Verhältnisse in den Stubaier Alpen winterlicher aus. Dort, genauer gesagt auf unserer Dresdner Hütte, trafen sich im Januar Jung und Alt zum 65. Sachsensausen. In Wettkampflaune waren neben den Skifahrern auch die jungen Kletterer unserer Sektion. Drei Jugendliche aus Philipp Liebschers Klettergruppe nahmen am 3. Internen Kletter- & Boulderwettkampf der Sedlitzer Bergfreunde teil. Nur so viel sei vorab schon verraten: sie waren nicht erfolglos. Ganz ohne Wettkampfgedanken, dafür mit vielen guten Aussichten ging es für Kai-Uwe Ulrichs Wandergruppe von Sebnitz nach Hinterhermsdorf.

Außerdem erwartet euch in diesem Heft ein Gastbeitrag von Jürgen Schorpp aus unser Böblinger Partnersektion. Er und sein Kumpel Sepp brachen im Juli vergangenen Jahres zu einer Hochtour in den Berner Alpen auf – mit fatalem Ausgang.

Touren, Hütten, Versicherung – leider macht die Inflation auch vor dem Vereinsleben nicht Halt. Im Herbst 2023 hat die DAV-Hauptversammlung daher eine Erhöhung des Verbandsbeitrages der Sektionen an den Bundesverband und der Hüttenumlage ab 2025 beschlossen. Das bedeutet, dass auch wir unsere Mitgliedsbeiträge anpassen müssen. Darüber wird bei der nächsten Mitgliederversammlung im Oktober zu diskutieren sein. Bereits vom DAV-Verbandsrat beschlossen und auch schon umgesetzt, wurde die Preisanpassung für das Bergsteigeressen auf DAV-Hütten: ab 2024 kostet dieses 11 Euro.

Ich wünsche euch schöne Touren im Frühling und viel Freude beim Lesen!

Stephanie Caspar
Redaktionsteam



Der Mitgliedsbeitrag steigt – warum? Weil wir so stark bleiben wollen, wie wir sind.

Hütten, Wege, Versicherung, Kurse, Touren und vieles mehr – unsere Leistungen sind gut und wichtig für alle, die die Berge lieben. Aber sie sind deutlich teurer geworden: Allein von 2019 bis 2023 trafen den DAV Kostensteigerungen von 25 Prozent. Und für die nächsten Jahre sind weitere deutliche Steigerungen zu erwarten. Warum? Weil die Bereiche, in denen der DAV tätig ist, von Mehrkosten und Inflation besonders stark betroffen sind. Beispiele sind unter anderem:



+30 %
Versicherungen

Der Alpine Sicherheitservice (ASS-Versicherung) mit dem Hauptbestandteil Bergungskosten gilt für alle DAV-Mitglieder. Die Kosten, die über die Versicherungsprämien gedeckt werden – insbesondere für die Hubschrauber-Einsätze – haben sich massiv erhöht. Und damit eben auch die Kosten pro Bergunfall.

+39 %
Hütten & Wege

Neben regulären Maßnahmen zum Erhalt der Infrastruktur erfordern Klimawandelfolgen vermehrte Einsätze. Die Entwicklung des Baupreisesindex ist der Preisstreiber. Der andere ist der erhebliche Mehraufwand bei Baustellen im alpinen Raum.

+31 %
Kurse & Touren

Bergsport ist die Herzkammer des DAV. Kosten für die Ausbildung der Trainer*innen und Fachabteilungsleiter*innen, aber auch für die Ausbildung der Mitglieder in Form von Honoraren, Übernachtungs- und Reisekosten sind erheblich gestiegen.

Vortragsabend

Auf unserer Homepage www.dav-dresden.de findet ihr auf der Startseite und unter Touren/Veranstaltungen die Vorschau der Vorträge bis November dieses Jahres mit Bild und Kurz-Info zum Reinschnuppern. Die Palette reicht von Berichten über vielfältige Bergaktivitäten bis zur Kultur. Interessante Reisen, dieses Mal auch mit dem Fahrrad, sind ebenfalls ein Thema.

Für das Jahr 2025 suchen wir wieder Vortragende, die einen unserer Abende gestalten möchten. Dabei sind uns neue Ideen sehr willkommen, meldet euch einfach bei uns: per Mail, persönlich zu den Vortragsabenden oder bei anderen Veranstaltungen unserer Sektion.

Im Jahr 2024 beginnt der Vortragsabend bereits um 19:00 Uhr, damit nach den Vorträgen mehr Zeit zum Austausch zwischen den Bergfreunden bleibt.

Für Vorträge stehen uns eine Leinwand in der Größe von ca. 2x3 Meter, Beamer und Notebook zur Verfügung. Und wie immer erhalten diejenigen, die einen Vortrag (45 - 60 Minuten) gestalten, als kleines Dankeschön einen zwei Jahre gültigen Gutschein für zwei Übernachtungen in einer unserer Sektionshütten, alternativ einen Thalia-Gutschein oder einen Gutschein für den Dresdner Bergsportladen Gipfelgrat.

Vortragstermine:

Datum	Vortragsthema	Referent
13. März 2024	Perle der Arktis – Ostgrönland	Alexander Wolf
10. April 2024	Von München nach Venedig-mein Ding?	Andreas Gräfe
08. Mai 2024	Monte Rosa Tour - Meine ersten 4.000er!	Philipp Liebscher
Juni, Juli, August Sommerpause		
11. September 2024	Von der Elbquelle im Riesengebirge bis zur Elbmündung in Cuxhaven	Carsten Preussler
09. Oktober 2024	Balkan Trilogie	Wolfgang Röllner
13. November 2024	Die schottischen Highlands	Siegfried Werner

Kontakt:

Ansprechpartner: Antje Fischer und Marina Kluge: vortragsabend@dav-dresden.de

Veranstaltungsort:

Feldschlößchen-Stammhaus, Budapester Straße 32, 01069 Dresden



Änderungen im Vorstand – Beisitzer Ausbildung

Text: Brigitte Röller

2023 wurde nicht nur unser Jubiläum gefeiert, sondern auch gewählt. Zur Mitgliederversammlung im Oktober erfolgte die Wahl des Vorstandes für die kommenden fünf Jahre. In deren Ergebnis wurde das Aufgabengebiet „Ausbildung“ dem Beisitzer Touren zugeordnet. Deshalb stehe nun ich, Brigitte Röller, Euch für Anfragen in Vorbereitung eines Ausbildungsantrages zur Verfügung. Für die Kletterer unter Euch wird diese Erstinformation Enrico Morelli als Beisitzer Klettern übernehmen.

Für die Zulassung zu einer Aus- und Weiterbildung haben wir im Vorstand Kriterien erarbeitet, die als Grundlage für eine gerechte und transparente Beurteilung dienen sollen.

Diese sind:

1. Mitgliedschaft in der Sektion Dresden
2. Ein ehrenamtliches Engagement in unserem Verein, das bereits mindestens ein Jahr andauert.

Zu einer ehrenamtlichen Betätigung zählt z. B. die Mitarbeit in der Geschäftsstelle (Abdeckung Öffnungszeit, Materialausleihe), Betreuung von Kindergruppen als Co-Trainer, Organisation von Wanderungen. Bei Antragstellung auf Fortbildung sollten mindestens zwei Tageswanderungen oder eine Mehrtagestour für die Sektion durchgeführt worden sein.

Daraus ergibt sich, dass wir von jedem mit DAV-Unterstützung ausgebildeten Mitglied erwarten, dass er die gewonnenen Kenntnisse danach ehrenamtlich im Verein einsetzt.

Der Antrag wird nach Vorlage der Mindestvoraussetzungen im Vorstand beraten und beschieden. Deshalb schickt Eure Ausbildungswünsche bitte an die Geschäftsstelle.

Beachtet bitte auch, dass unsere Sektion nicht den vollen Kursbeitrag übernimmt. Etwa 1/3 der Kosten tragen die Teilnehmer selbst.



65 Jahre SACHSENSAUSEN ...

... und noch immer kein alter Hut, auch wenn von den Gründern dieser Veranstaltung leider keine „Urgesteine“ sächsischer Bergsteigergeschichte, wie Lothar Brandler, Werner Bittner (Mack) o. a. mehr dabei sein können.

Bei idealen Schneebedingungen und Kaiserwetter nach Neuschnee der letzten Tage fand am Samstag, den 20. Januar 2024 der Riesentorlauf mit 119 Startern am Eisjochferner in 3.100 m Höhe statt. Eine große Freude in diesem Jahr war der Start von zahlreichen kleinen „Zwergern“ ab fünf Jahren, die mit großer Anspannung und ohne Testlauf das Rennen aus dem Starthäuschen hervorragend gemeistert haben.

Die Belohnung dafür gab's dann am Abend zur traditionellen Siegerehrung auf der Dresdner Hütte. Zu Beginn mit einer Überraschung für alle - ein gemeinsames Anstoßen mit Prosecco im Sachsensausen-Becher und einer Torte anlässlich des 65. Jubiläums.

Den Auftakt der Urkunden- und Preisverleihung bildeten die jüngsten Starter der Kategorie „Zwergel“, die für alle gut sichtbar hoch oben auf Stühlen ihre Medaillen, Urkunden und kleinen Präsente entgegengenommen haben. Und der Sieger ... der kleine Moritz mit gerade sieben Jahren ist völlig über-

rumpelt von dem großen Applaus und vom Pokal, der ihm herzlich überreicht wird. Spätestens in diesem Moment ist die Bedeutung dieser wunderbaren Gemeinschaft zum Sachsensausen klar. Wir als Organisatoren freuen uns sehr darüber, nachdem wir in diesem Jahr unser 25jähriges Veranstalter-Jubiläum gefeiert haben. Die Zweifel darüber, ob diese Art der Veranstaltung noch zeitgemäß und gewünscht ist, sind ausgeräumt.

Alte Traditionen werden in der heutigen Zeit weitergelebt. So wurde auch zum 65. Sachsensausen nach dem sportlichen Riesenslalom zum „Traditionslauf mit altem Gelumbe“ aufgerufen. Ein großer Spaß für alle Teilnehmer und Zuschauer, die Bekleidung und die Ausrüstung aus der Gründerzeit hautnah zu erleben. Gestartet wurde nach einem Fußmarsch bergauf direkt oberhalb der Dresdner Hütte, wo manch einer die Hilfe des anderen beim Anschnallen der Holzski und alter Seilzugbindung gebraucht hat.

Ein Jubel der Zuschauer an der Strecke, als sich dann einer nach dem anderen zwischen gesteckten Fackeln nach unten „gezittert“ hat. Respekt, was da alles für dieses Wochenende auf die Hütte geschleppt wurde. Sogar ein „alter“ Skifahrer mit Bauchladen voller Mon-Chérie-Pralinen war dabei.







Wir freuen uns auf das
66. Sachsensausen vom **10.01.-12.01.2025**

auf der Dresdner Hütte. Die Anmeldung dafür ist ab 30.09.2024 über
unsere Homepage www.sachsensausen.de möglich.

Berg & Ski Heil!

Euer Sachsensausen-Organisationsteam
Critt Kirchner, Chrimi Engler, Petra Meissner & Andreas „Harry“ Kriesten

Drei Dresdner Jugendliche im Wettkampffieber

Text und Fotos: Philipp Liebscher

Am 27. Januar 2024 fand der 3. Interne Kletter- & Boulderwettkampf der Sedlitzer Bergfreunde aus Südbrandenburg in der XXL-Kletterhalle statt. Erstmals durften auch Auswärtige starten. Ein Gaststarter war aus Cottbus angereist. Henry, Aaron und Julian von meiner Jugendgruppe am Freitag aus Dresden durften auch dabei sein.

Insgesamt gab es vier Disziplinen, bei denen man sich Punkte erklettern konnte. Ganz am Anfang fand die gemeinsame Erwärmung statt, die alle zum Schwitzen brachte. Gegen 10:00 Uhr startete die erste Wettkampfdisziplin.

In der Disziplin "Lead" waren vier vorher festgelegte Routen zu klettern. Je nach Altersklasse im Vorstieg oder Toprope. Henry musste sich im Toprope bis zum Schwierigkeitsgrad 6+ beweisen. Aaron und Julian im Vorstieg bis 7+. Für die "Old Teens" ging es sogar bis Schwierigkeitsgrad 8 im Vorstieg.

In der Disziplin "Speed" durfte jeder zwei vorher festgelegte Toprope-Routen zwei Mal klettern. Die schnellste Zeit wurde gewertet.

Bei der Disziplin "Bouldern" sollten fünf vorher festgelegte Boulder-Probleme gelöst werden.

Ein vermeintlich leichtes Boulder-Problem entpuppte sich bei den meisten als echtes Problem: der dauerhaft starke Überhang, wo eine gute Körperspannung notwendig war.

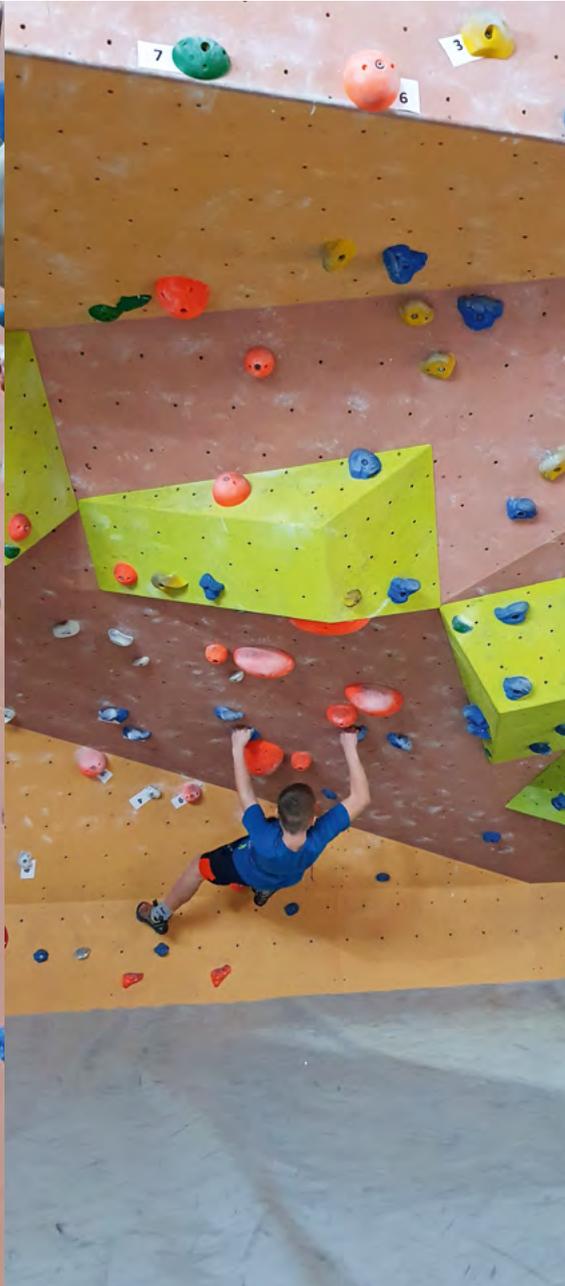
Und dann gab es ja auch noch die Disziplin "Technik": Partnercheck und korrektes Sichern sowie Verhalten im Vor- und Nachstieg wurden hier geprüft. So wurden auch noch locker sitzende Gurte entdeckt – einer der Punkte beim Partnercheck.

Insgesamt eine gelungene Veranstaltung. Und die JDAV der Sektion Dresden konnte auch einige Medaillen für sich verbuchen.

Gegen 16:00 Uhr fand die Siegerehrung statt. Henry belegte in der Altersgruppe "Kids" den 3. Platz! In der Altersgruppe "Teens" belegte Julian den 3. Platz und Aaron schaffte sogar den 1. Platz!

Herzlichen Glückwunsch, macht weiter so! Beim nächsten Wettkampf sind wir hoffentlich wieder stark vertreten.

Wir danken allen Betreuern der Sedlitzer Bergfreunde für die ehrenamtliche Arbeit und den schönen Wettkampftag.







Kinderklettern auf den Rollefelsen

Text und Fotos: Christian Rucker



Heftig peitscht der Regen gegen die großen Scheiben der Müglitztalbahn. Anfang November sind wir mit zwölf Sektionskindern zu den Rollefelsen unterwegs und wir haben beste Bedingungen für eine Kletterausfahrt.

An der Station Bärenstein verlassen wir den Zug und wandern zum Wandfuß der Rollefelsen. Inzwischen hat es aufgehört zu regnen und zügig sind die 1000 Meter im Wald zurückgelegt.

Wir teilen uns in drei Seilschaften auf. An der Mädlerrolle verbleiben zwei und meine Seilschaft geht weiter zur Män-

nerrolle. Dabei haben wir erste schwierige Wegpassagen im Abstieg zu bewältigen. Ein Fixseil gibt uns etwas Halt.

Mädler- und Männerrolle sind wohl die lohnendste Felsgruppe im gesamten Müglitztal. Weitere lohnende Routen finden sich an Lok, Ofen und Heizer.

Wir lagern unterhalb des Greenhorns, ein recht bemooster Felsen unterhalb der Männerrolle, im ebenen Gelände neben der Müglitz. Direkt am Felsen sind die Verhältnisse für Kinder eher ungünstig, da der Hang am Wandfuß recht steil ist.



Für den Aufstieg wählen wir den Kammweg (IV). Natalya sichert mich beim Vorstieg und passt auf die wartenden Kinder auf. Die erste Seillänge ist leicht geschafft. Alle Kinder konnten am ersten Standplatz sicher platziert werden. In der zweiten Seillänge, die Hälfte der Kinder war bereits oben, passierte es dann. Es begann wieder zu regnen. Aber niemand murrte oder jammerte.

Oben angekommen, inzwischen hat der Regen aufgehört, genießen wir die Aussicht über das Müglitztal. Schön ist auch der Blick auf Schloss Bärenstein auf der anderen Seite des Tales.

Die Rückfahrt bescherte uns wieder ein tolles Deutsche-Bahn-Erlebnis.

Unseren Anschlusszug in Heidenau konnten wir aufgrund von 10 min Verspätung vergessen und die S1 war wiederum so voll, dass wir teilweise auf der Treppe sitzen oder stehen mussten.

Zum Schluss noch ein Hinweis:

Die Rollefelsen sind vom 15. Januar bis zum 31. Juli für das Klettern gesperrt.

Seit vielen Jahren brütet hier erfolgreich der Uhu. Auf den Felsbändern oder in Felsnischen sind sie sicher vor natürlichen Feinden, wie Fuchs, Dachs, Marder oder Wildschwein.







Die Höhlenwanderung

Text: Aaron Ziegert | Bilder: Christian Rucker



Am 16. Dezember 2023 waren wir in der Sächsischen Schweiz unterwegs.

Gestartet sind wir mit der S-Bahn in Dresden und in Bad Schandau ausgestiegen. Den Aufstieg über den Täp-pichsteig nahmen wir locker in Angriff. Oben ergaben sich erste Klettermöglichkeiten an einem Jägerstand. Unser Ziel für den Vormittag waren die Höhlen am Kleinhennersdorfer Stein: Lichter-, Hampel- und Eishöhle. Alle hatten eine Taschenlampe einstecken. Damit haben wir die Höhlen genau untersucht.

Schade fand ich, dass wir nur drei von fünf Höhlen geschafft haben, weil ich mein Handy verloren hatte. Ich danke allen Kindern die mir beim Suchen gehol-

fen haben. Der Aufstieg zum Gohrisch wird uns für immer in Erinnerung bleiben. Die Wanderung war trotzdem toll und interessant, es gab schöne Aussichten.

Angekommen sind wir zum Ende in Königstein und von dort mit der S-Bahn zurück nach Dresden gefahren.

Die Route, die wir gewandert sind, kann ich jedem empfehlen.

Route: Bad Schandau - Kleinhennersdorfer Stein - Papststein – Gohrisch – Pfaffenstein - Königstein

Länge: 14 km

Aufstieg: 500 hm

Abstieg: 500 hm





Jugendangebot

Sektionsangebot für unsere Jugend und Familien

Klettern entspricht dem natürlichen Bewegungsdrang von Kindern und Jugendlichen. In der Gruppe macht das jede Menge Spaß. Unsere Klettergruppen werden von erfahrenen Trainern der Sektion Dresden des Deutschen Alpenvereins e.V. betreut. Unsere Gruppen trainieren an jedem Wochentag. Trainiert wird in den Kletterhallen XXL, Mandala, YOYO und natürlich auch in der Natur am Fels.



Die aktuellen Trainingstermine sind auf unserer Homepage veröffentlicht.
<https://www.dav-dresden.de/ausbildung/trainingsgruppen>

Fragen bzw. Anmeldung per Mail an trainingsgruppen@dav-dresden.de.

Neben spontanen Gruppenaktivitäten, wie z.B. Wochenendklettern mit Übernachtung in einer Boofe, gibt es auch Angebote für die Bereiche Klettern, Ski und Wandern im Touren-/Kursprogramm unserer Sektion.

03.03.2024	Ski	Kinderskikurs Einsteiger – Tag 1
10.03.2024	Ski	Kinderskikurs Einsteiger – Tag 2
14.04.2024	Klettern	Kinderklettern im Elbsandstein
05.05.2024	Klettern	Kinderklettern im Elbsandstein
02.06.2024	Wandern	Familientour auf den Alten und Neuen Wildenstein (Kuhstall)
09.06.2024	Klettern	Familienklettern im Elbsandstein
28.06.-02.07.2024	Hochtour	Fels und Eis - Alpiner Familienkurs auf der Dresdner Hütte
28.06.-02.07.2024	Arbeitseinsatz	Wegebau im Arbeitsgebiet um die Dresdner Hütte
06.10.2024	Wandern	Familientour – Pfade rechts und links des Rabenauer Grundes

Anmeldung und aktuelle bzw. weitere Informationen auf unserer Homepage.

Geschützte Alpentiere mit A: Alpenbock und Alpenschneehuhn

Text: Dr. Kai-Uwe Ulrich

Anlässlich des Jubiläums „30 Jahre NATURA 2000“ haben DAV, ÖAV, AVS und der VzSB (Verein zum Schutz der Bergwelt) das Plakat „Geschützte Alpentiere“ mit 41 gezeichneten Tierarten der Vogelschutz- und der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie herausgegeben. Die vier Vereine appellieren an die Öffentlichkeit: „Schützen und erhalten wir die Schönheit und Vielfalt der Alpen!“ Beginnend ab Heft 56 unserer Mitteilungen werden je zwei Tierarten kurz vorgestellt und Fachbegriffe erläutert.

Hauptquellen sind: Beiheft zum Natura 2000-Plakat Geschützte Alpentiere, erhältlich bei dav-shop@alpenverein.de und die DAV-Broschüre „Bergsteigen natürlich“ (Aufl. 06/22).

Beginnen wir mit dem **Buchstaben A** und stellen je eine der geschützten Insekten- und Vogelarten vor. Zunächst einige Grundlagen der Natura 2000-Richtlinien ihren Schutzstatus betreffend. Um dem Rückgang von wildlebenden Arten und natürlichen Lebensräumen in der Europäischen Union entgegenzuwirken und die biologische Vielfalt zu erhalten, wurde 1979 die Vogelschutzrichtlinie (VschrL) und 1992 die Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie erlassen. Beide bilden zusammen mit ihrem Schutzgebietsnetzwerk Natura 2000 und ihren Artenschutzbestimmungen ein umfassendes, rechtli-

ches Instrumentarium für Lebensraum- und Artenschutz in der EU (https://de.wikipedia.org/wiki/Natura_2000).

Anhang I der VschrL

Für den Schutz der in Anhang I gelisteten europäischen Vogelarten müssen besondere Maßnahmen ergriffen und spezielle Schutzgebiete eingerichtet werden. Dies betrifft 193 Arten, davon sind 114 Arten regelmäßig in Deutschland anzutreffen. Dazu zählen vom Aussterben bedrohte und seltene Arten sowie solche, die gegen Veränderungen in ihrem Lebensraum empfindlich reagieren.

Anhang II der FFH-Richtlinie

Dieser Anhang listet Tier- (außer Vogelarten) und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse, für deren Erhaltung **besondere Schutzgebiete** ausgewiesen werden müssen.



Diese Schutzgebiete bezwecken den **Lebensraumschutz**: hier müssen die ökologischen Bedürfnisse der Arten erfüllt und ihre Bestände erhalten werden. In Deutschland stehen 101 Tierarten im Anhang II: 21 Säugetiere, 4 Amphibien, 1 Reptil, 31 Fische, 11 Schmetterlinge, 15 Käfer, 6 Libellen, 2 Krebstiere, 1 Spinnentier, 2 Muscheln und 7 Schnecken. Die Liste enthält auch Arten, die in Deutschland nicht vorkommen, aber andere EU-Staaten schützenswert erachten.

Anhang II* der FFH-Richtlinie

Mit einem Sternchen (*) markiert sind prioritäre Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse, für deren Erhaltung aufgrund ihrer Gefährdung eine besondere Verantwortung besteht und Schutzmaßnahmen als gemeinsame Aufgabe aller Mitgliedsstaaten ergriffen werden.

Anhang IV der FFH-Richtlinie

Dieser Anhang listet streng zu schützende Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse (in Deutschland aktuell 138 Arten), die **europaweit** unter Schutz stehen, weil sie in ganz Europa besonders gefährdet sind. In Deutschland wurde der Schutz der Anhang IV-Arten in das Bundesnaturschutzgesetz als „besonders geschützte und bestimmte andere Tier- und Pflanzenarten“ übernommen. Neben dem direkten Tötungsverbot dürfen auch ihre „Lebensstätten“ nicht beschädigt oder zerstört werden. Zudem dürfen diese Arten nicht in der Fortpflanzungs-, Wanderungs- und Winterruhezeit gestört werden. Dieser spezielle Artenschutz gilt nicht nur im Schutzgebietsnetz Natura 2000, sondern auf der gesamten EU-Fläche. Laut § 44 BNatSchG darf sich der Erhaltungszustand der lokalen Population nicht verschlechtern. Der Schutz dieser Arten muss bei jeglichem Eingriff in Natur und Landschaft beachtet werden!

Alpenbock (*Rosalia alpina*)

Natura 2000-Schutzstatus: FFH II*, FFH IV

Merkmale

18–36 mm langer Käfer mit variablem Muster aus schwarzen Flecken und blauen bis violettblauen oder grauen Partien; Fühler so lang oder länger als der Körper, mit schwarzen Fühlergelenken.

Verbreitung

Alpen (nördliche und südliche Kalkalpen und Vorland), Pyrenäen, Apennin, Karpaten, Balkan; in Deutschland nur in Bayern und Baden-Württemberg.



Lebensraum

Lockere Buchenwälder, 700–1600 m, in Südeuropa auch in tieferen Lagen, auch an Bergahorn, Erle, Weide, Esche. Der Alpenbock braucht absterbende Altbäume in sonnigen Lagen. Solche Bäume werden in der modernen Forstwirtschaft immer seltener.

Gefährdung

Lebensraumverlust, Ersatz von Laubmischwäldern durch Fichtenforste.

Die Entwicklung der Larven beansprucht mehrere Jahre in totem Holz.

Auch abgelagertes Buchenholz ist für die Eiablage attraktiv. Das wird für die Käfer zur Falle, denn bis die Entwicklung der Larven abgeschlossen ist, wird das Holz abgefahren und landet im Sägewerk oder im Kamin.

Weitere Gefährdung durch Pheromonfallen für Bockkäfer, von denen auch die Weibchen angelockt werden. Früher intensive Sammeltätigkeit. In Deutschland stark gefährdet, in Österreich gefährdet, in Südtirol verschollen.

Lesenswert

Der Alpenbock:

https://www.alpenverein.de/artikel/der-alpenbock_fdad8f55-fe2a-4dcc-9e64-dbb7b35abdbf



Alpenbock-Käfer. Quelle: Adobe Stock, s. DAV-Webink



Alpenschneehuhn (*Lagopus mutus helveticus*)

Natura 2000-Schutzstatus: VschRL I

Merkmale

34–40 cm lange Vögel, Flügelspannweite 54–60 cm.

Sommerkleid der Weibchen ist gelbbraun gemustert, das der Männchen schwarzbraun. Im Winter sind beide Geschlechter weiß, bis auf den schwarzen Schwanz. Das Männchen hat einen schwarzen Streifen vom Schnabel durchs Auge und über dem Auge eine rote Hautwulst. Die Flügel und der Bauch sind ganzjährig weiß, im Flug ist das ein gutes Merkmal. Die Füße besitzen „Schneeschuhe“ aus Federn; dadurch sinken sie im Schnee nur wenig ein.

Verbreitung

In Europa: Island, im Norden Skandinaviens (einzige Vogelart, die in Spitzbergen ganzjährig vorkommt), in den Pyrenäen und Alpen ein Eiszeitrelikt. In den bayerischen Alpen kommt das Alpenschneehuhn im Oberallgäu, Wetterstein, Karwendel, im östlichen Chiemgau und in den Berchtesgadener Alpen vor.

Lebensraum

Zwergstrauchheiden, Gebirgsrasen, Blockfelder zwischen 2.000 und 3.400 m, im Winter kaum tiefer. Zum Wärmeerhalt ruhen die Vögel in selbst gegrabenen Schneehöhlen.

Nahrung

Knospen, Samen und Beeren, Triebspitzen von Zwergsträuchern wie Gamsheide und Krähenbeere, Weiden und Birke.

Jagd

Das Alpenschneehuhn wird in Österreich (Tirol und Vorarlberg), Südtirol und in der Schweiz noch bejagt.

Gefährdung

Bejagung und Massentourismus, vor allem im Winter durch Tourenskifahrer und Schneeschuheger. Infolge der Klimaerwärmung werden die geeigneten Habitats zerstückt. Das weiße Winterkleid wird bei fehlender Schneedecke als Tarnung zum Schutz vor Greifvögeln wirkungslos.

Lesenswert

Das Alpenschneehuhn:

https://www.alpenverein.de/artikel/das-alpenschneehuhn_7664c381-6119-4870-bd8f-1d85ff53b11c



Die Tarnung des Federnkleides ist überlebenswichtig für Schneehühner (Foto: Ute Zörb-Langen)

Neues von der Dresdner Hütte

Stand: Januar 2024

Text: Ludwig Gedicke | Foto: Christian Rucker



Mit fast 25.000 Nächtigungen im Jahre 2023 konnte wieder ein sehr gutes Ergebnis erzielt werden. Auch die Sommersaison 2023 mit über 6.500 Nächtigungen war erfolgreich. Wie Ornithologen festgestellt haben, gibt es an der Dresdner Hütte eine der sehr selten gewordenen Bergfinken-Kolonien. Über 200 Tiere konnten in einer Aktion im Januar gezählt und beringt werden. Die im Sommer 2023 angelaufenen Baumaßnahmen der Tiroler Wasserkraftwerke zum Bau der Verbindung zum Speicherkraftwerk Kühtal haben zunächst überwiegend im Mutterberger Tal stattgefunden und werden erst im Sommer 2024 im Bereich des direkten Hüttenanstie-

ges zu möglichen Einschränkungen führen. Die Sanierung der Terrasse Süd-West erfolgt nach der Wintersaison ab Mai 2024. Das 65. Sachsensausen fand mit 119 Startern am 20.01.2024 statt. Auch ein Traditionslauf in alter Schiausrüstung wurde wieder durchgeführt. Das nächste Sachsensausen wird am 11.01.2025 durchgeführt werden. Die Dresdner Hütte ist bis 21.04.2024 geöffnet. Die Sommersaison beginnt dann am 27.06.2024 und endet Ende September. Wegebaumaßnahmen werden vom 28.06.24 bis 03.07.24 auf der Hütte durchgeführt. Anmeldungen zum Arbeitseinsatz können über das Tourenprogramm der Sektion Dresden erfolgen.



Termine Arbeitseinsätze

Datum	Beschreibung	verantwortlich
20.06.-23.06.2024	Arbeitseinsatz zur Saisoneroöffnung der Hochstubaihütte	Heiko Kunath
28.06.-30.06.2024	Strecken-/Verpflegungsposten beim Stubai Ultratrail 2024	Christian Rucker
28.06.-03.07.2024	Arbeitseinsatz/Wegebau im Arbeitsgebiet Dresdner Hütte	Rainer Peukert
04.08.-10.08.2024	Arbeitseinsatz Hochstubaihütte – Wegebau im oberen Seekar	Heiko Kunath
18.08.-24.08.2024	Arbeitseinsatz Hochstubaihütte – Wegebau im oberen Seekar	Heiko Kunath

Die Anmeldung zu den Arbeitseinsätzen erfolgt online über unser Tourenportal.
Bitte beachtet die Voraussetzungen für die Teilnahme an den jeweiligen Arbeitseinsätzen.

Aus der AG Boofen

Zuallererst danken wir an dieser Stelle allen Berg- und Naturfreunden, die sich an die temporäre Sperrung der Boofen im Nationalpark Sächsische Schweiz von Februar bis Mitte Juni 2023 gehalten haben. Die Akzeptanz von Regeln ist ein wesentlicher Beitrag für das Gelingen von Nachfolgeregelungen zum Boofen ab 2026 (Auslaufen der aktuellen Vorschrift mit temporären Sperrungen).

Seit unserem letzten Bericht gab es zwei weitere Treffen der Projektgruppe (PG) Boofen, bestehend aus Vertretern von Nationalparkverwaltung (NPV), Naturschutzverbänden, dem DAV-Landesverband und der AG Boofen (SBB, ASD und Sektion Dresden). Daneben setzte sich ein kleinerer Kreis intensiver mit der Evaluierung der Sperrungen auseinander.

Im vergangenen Jahr galt die temporäre Sperrung erstmals im gesamten Zeitraum vom 1. Februar bis 15. Juni. Weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Situation waren die Verstärkung der Nationalparkwacht und die Fortführung der letzten Jahr begonnenen engeren und aktiven Zusammenarbeit zwischen NPV, DAV-Landesverband und AG Boofen zur Öffentlichkeitsarbeit beim

Boofen. Beide Punkte – Informieren und Kontrollieren – sind aus unserer Sicht essentiell, um das Boofen in naturverträglicher Art und Weise weiter zu erhalten.

Im Sommer 2022 hatte die AG Boofen innerhalb der Bergsportverbände um Meinungen und Vorschläge zu möglichen künftigen Regelungen gefragt. Der Aufruf war erfolgreich, bei der Diskussionsrunde im November fanden Mitglieder mit verschiedensten Standpunkten Gehör. Neben einer „Nullvariante“ (Boofen im Nationalpark, wie es bis zum Frühjahr 2022 geregelt war) ergaben sich als Lösungsmöglichkeiten:

- Temporäre Sperrung wie 2022-2025,
- Dauerhafte Sperrung aller Boofen,
- Ticketlösung wie 2021 von der NPV vorgeschlagen,
- Berechtigung durch „Bergsteiger ausweis“ und
- Berechtigung durch Schulungen/ Arbeitseinsätze bzw. Engagement.

In kleinen Gruppen wurden die Vor- und Nachteile dieser Lösungen erarbeitet und momentan in der AG Boofen diskutiert.



Beim zweiten Treffen der PG, das im Dezember 2022 stattfand, haben wir unter anderem darüber diskutiert, wie die Daten zum Bestand von Wanderfalke, Uhu und Schwarzstorch zu interpretieren sind. Die Experten der NPV und der Bergsportverbände bewerteten die Entwicklung zum Teil unterschiedlich. Einig waren wir uns darüber, dass es sich um ein komplexes System handelt und die Auswirkungen des Boofens und der temporären Boofensperrung auf die drei Großvogelarten kaum bis nicht nachweisbar sein werden.

So hat zum Beispiel nicht nur das Verhalten der Boofer, sondern auch das der Wanderer und Kletterer einen Einfluss darauf, wie der Nachwuchs dieser Tierarten durch Beunruhigung beeinträchtigt wird. Auf andere Faktoren, wie Nahrungsangebot, natürliche Feinde und Konkurrenz sowohl zwischen verschiedenen Arten als auch innerhalb einer Art, haben wir wenig bis gar keinen Einfluss. Auf alle diese Aspekte wirken zudem Wetter und Klima sowie die Entwicklung des Waldbestands. Zu diesem Thema findet deshalb ein enger Austausch mit der AG Horstschutz statt. Es zeichnet sich ab, dass die Entwicklung der Bruten nicht das bestimmende Maß zur Beurteilung von Maßnahmen sein wird, aber – schon wegen der guten Datengrundlage – unter Würdigung der oben aufgezählten Faktoren berücksichtigt werden wird.

Im Juli 2023 traf sich die Projektgruppe erneut. Vorgestellt wurden erste Erkenntnisse aus dem diesjährigen Sperrzeitraum und laufende sowie geplante Datenerhebungen. Die Nationalparkwacht führt die stichprobenhaften Zählungen im Zusammenhang mit ihren Boofenkontrollen fort. Da diese Daten seit sechs Jahren erfasst werden, kann damit beurteilt werden, wie sich die Anzahl der Boofer und ihre Verteilung auf zugelassene und illegale Stellen gegenüber den Jahren vor der Sperrung entwickelt. Vorläufigen Ergebnissen zufolge hat die temporäre Sperrung bewirkt, dass im Nationalpark in dieser Zeit weniger gebooft wurde als im gleichen Vorjahreszeitraum. Den möglichen und von allen Seiten unerwünschten „Ansturm“ auf Boofen nach dem Ende der Sperrung gab es in den bisher ausgewerteten Revieren nicht.

Von der NPV bzw. vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) wurden verschiedene Methoden wie Geräuschpegelmessungen, Lichtschranken und Vegetationskartierungen entlang von Transekten vorgeschlagen. Inwiefern diese Messmethoden in die Evaluierung der temporären Sperrungen einbezogen werden können, ist noch nicht geklärt. Für uns ist es ein Problem, wenn die Evaluierungskriterien erst im laufenden Prozess definiert werden und man bereits ein Auge auf die Ergebnisse haben kann.



Fehlende personelle und finanzielle Mittel erschweren zusätzlich durchaus sinnvolle Erhebungen oder Auswertungen. Die laufenden Gespräche dienen damit auch der Erkundung dessen, was überhaupt leistbar ist und welche Aussagen (nicht) aus den Beobachtungen abgeleitet werden können.

Als AG Boofen haben wir folgende Aufgaben vorgeschlagen, die wir auch übernehmen werden:

- ein Monitoring in Medien und sozialen Netzwerken hinsichtlich der Anzahl der Beiträge und der Darstellung der Regeln,
- die Erfassung von Rahmenbedingungen mit Auswirkung auf das Boofen (z. B. nächtliche Betretungs-

verbote aus Brandschutzgründen, ÖPNV-Streiks, usw.)

- die Reinigung von Boofen, um einen guten Ausgangszustand herzustellen, mit dem man die künftige Entwicklung vergleichen kann, und
- den Aufruf innerhalb der Bergsportverbände nach alten Fotos von Boofen als Grundlage für eine Fotodokumentation, die die Umfeldentwicklung über mehrere Jahrzehnte dokumentiert.

Dabei hoffen wir weiterhin auf die Zustimmung und Unterstützung aller boofenden Kletterfreunde.

Johannes Höntsch und **Wiebke Seher**
für die AG Boofen

**Liebe Bergfreunde, wir suchen für eine
Fotodokumentation Bilder (auch historische),
die insbesondere das Umfeld der Boofen zeigen.**

**Wenn ihr uns dafür Bilder zur Verfügung stellen
könnt oder beim Aufbau einer Fotodatenbank
unterstützen möchtet,
nehmt gern Kontakt zu uns auf:
boofen@bergsteigerbund.de.**

Vielen Dank, Eure AG Boofen



📷 Positivbeispiel einer Boote (Kanstein Ostseite), Wiebke Seher



📷 illegale Freiübernachtungsstelle mit Lagerfeuerstelle, Matthias Böttger (NPV)



60+ Klettergenuss

Text und Fotos: Götz Pasieka

Um es in Anlehnung an Max Raabe zu sagen:

**Klettern kann man nicht alleine.
Klettern kann man nur zu zweit.
Ich wär´ dazu bereit.**

In diesem Sinne sollte es der 25. November 2023 bringen:
das Mehr an Interessenten und Teilnehmern.

Um es vorwegzunehmen – er hat´s nicht gebracht.





Die zweite Auflage des Events für kletterbegeisterte Seniorinnen und Senioren war genauso zaghaft besucht wie die Premiere im Februar. Drei Frauen und neun Männer fanden sich zum gemeinsamen Klettern in der XXL-Kletterhalle ein. Das Altersspektrum reichte von 58 bis 82. Danke an Holger H. und Holger A., die sich von der „~ 60“ auf dem Plakat angesprochen fühlten. Ohne euch hätten wir das Dutzend an Teilnehmern nicht erreicht. Grund genug also, Motto und Zielgruppe des Kletterevents in Frage zu stellen.

Die kleinen Pannen bei der Vorbereitung, die im Februar noch passiert waren, sind diesmal ausgeblieben. Danke an Bernd Claudius, der bei der Routenauswahl beraten und dafür Sorge getragen hat, dass sich die Routen in den Wochen vor der Veranstaltung nicht mehr verändert haben. Danke an Sven Gruhle, der wieder die Druckerei sichergestellt hat. Die Koordination der Teilnahmebeiträge und deren Umsetzung in Suppe und Getränk hat bestens funktioniert.

Diesmal konnte aus 45 bestehenden Routen ausgewählt werden.

Die Routenliste bot:

- 25 Routen der Schwierigkeit 5- bis 6-
- 19 Routen der Schwierigkeit 6 bis 7
- 1 Route der Schwierigkeit 7+

Wieder konnte jede/r bis zu 10 Routen selbst auswählen und klettern. Eine Route galt als gelungen, wenn sie sturzfrei und ohne zu ruhen im Seil geklettert wurde.

Die Herausforderung für 60+: 10 Routen in 6 Stunden mit dem Ziel, maximale Punktzahl zu erreichen. Also Kraft + Ausdauer + Taktik.

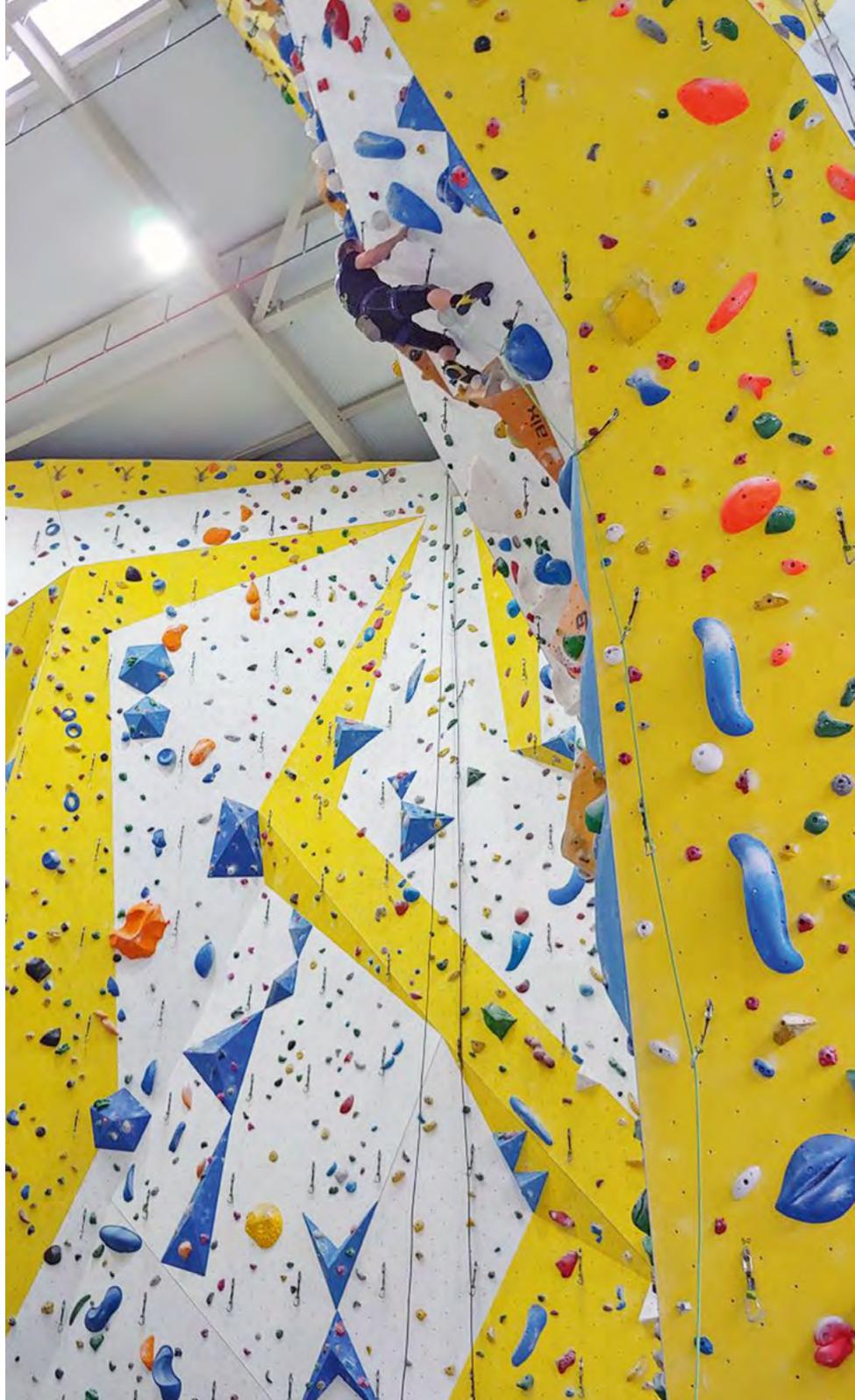
Preise gab's keine, sollte ja auch „kein Wettkampf“ sein. Aber die Ehrung der ältesten Teilnehmer (m + w) sollte es wieder geben. Ein herzliches Dankeschön an Herrn Haase von der Feldschlösschenbrauerei, der uns wieder zwei Sixpacks geschenkt hat. So geht sächsisch!

Bei Suppe und Bier im XXL-Restaurant haben wir den Tag ausklingen lassen. Das Feedback war sehr wohlthuend, alle wünschen sich eine Wiederholung.

Dennoch – oder gerade deswegen – wünsche ich mir mehr Interessenten beim nächsten Event im November 2024 durch:

- Keine Limits beim Alter der Teilnehmer
- Mitbestimmung aller Interessenten bei der Routenauswahl

Helft mit bei der Planung und schreibt mir eure Meinung und Vorschläge an GoetzPasieka@t-online.de



Informationen zur Geschäftsstelle

Anschrift:

Reitbahnstraße 10
01069 Dresden

Kontakt:

Tel.: 0351 / 4 96 50 80
geschaeftsstelle@dav-dresden.de
www.dav-dresden.de

Öffnungszeiten:

Dienstag und Donnerstag
15:00 - 19:00 Uhr

In dieser Zeit ist auch die telefonische Erreichbarkeit gesichert.

Bankverbindung:

Sämtlicher Zahlungsverkehr ist unter Angabe des Verwendungszweckes unter folgendem Konto abzuwickeln:
Ostsächsische Sparkasse Dresden
IBAN: DE33 8505 0300 3120 0007 27
BIC: OSDDDE81XXX

Erreichbarkeit ÖPNV

- S-Bahn Hauptbahnhof
- Straßenbahnlinien 3, 7, 8, 9, 12
Haltestelle Pirnaischer Platz
- Straßenbahnlinien 8, 9, 11
Haltestelle Prager Straße
- Buslinie 62, Haltestelle Reitbahnstraße

Literatur- und Materialausleihe

E-Mail Bibliothek:
bibliothek@dav-dresden.de

E-Mail Materialausleihe:
materialausleihe@dav-dresden.de
Tel.: 0351 / 4 84 36 74

Öffnungszeiten der Bibliothek

Di. und Do. von 15:00 - 19:00 Uhr

Ausrüstungs- und Materialausleihe

Zu einer gut geplanten Bergtour gehört auch gutes und vor allem richtiges Material, auf das man sich verlassen muss.

Nicht jeder besitzt für alle Unternehmungen, die am Berg durchgeführt werden können, das jeweilige Equipment. In unserer Materialausleihe, die wir immer wieder erneuern, austauschen und erweitern, werdet ihr bestimmt fündig.

Die Materialausleihe erfolgt immer Dienstag und Donnerstag von 17:00 bis 19:00 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion ausschließlich an DAV-Mitglieder.

Maximal drei Wochen Ausleihfrist!
Keine Verlängerung!
Keine Ausleihe von Seilen!

(K)ein Modeweg

Text: Helmut Schulze

Nordostkante VII; Strubich, A. Sieber, K. Eisold, 26. 5. 18. – Von W kurzer Kamin zur Scharte. Nach links ansteigend zur Kante. Diese hinauf, oben nach links über auffallenden Zacken u. gerade z. G.

aus: Rudolf Fehrmann, Der Bergsteiger im Sächsischen Felsengebirge, 1923

Fotos von diesem Aufstieg an der Jungfer – seit der Kletterführerausgabe von 1953 wird die Route „Ostkante“ genannt – finden sich relativ häufig in den Beständen früher Kletterfotografen. Von Walter Hahn gibt es davon verschiedene Ansichtskarten, ebenso von Lothar Wetzel, wie auch die hier abgebildete Karte des Fotografen Otto Fleischmann. Die Ostkante scheint wohl damals geradewegs eine Modetour gewesen zu sein – im Vergleich zur Gegenwart, da zählt sie zu den eher selten begangenen Klassikern. Was zum einen an der Brüchigkeit liegt, zudem lässt sich die Route schlecht absichern. Dabei hat sie heute einen nachträglichen Ring, dieser wird erstmals im Kletterführer von 1981 erwähnt.

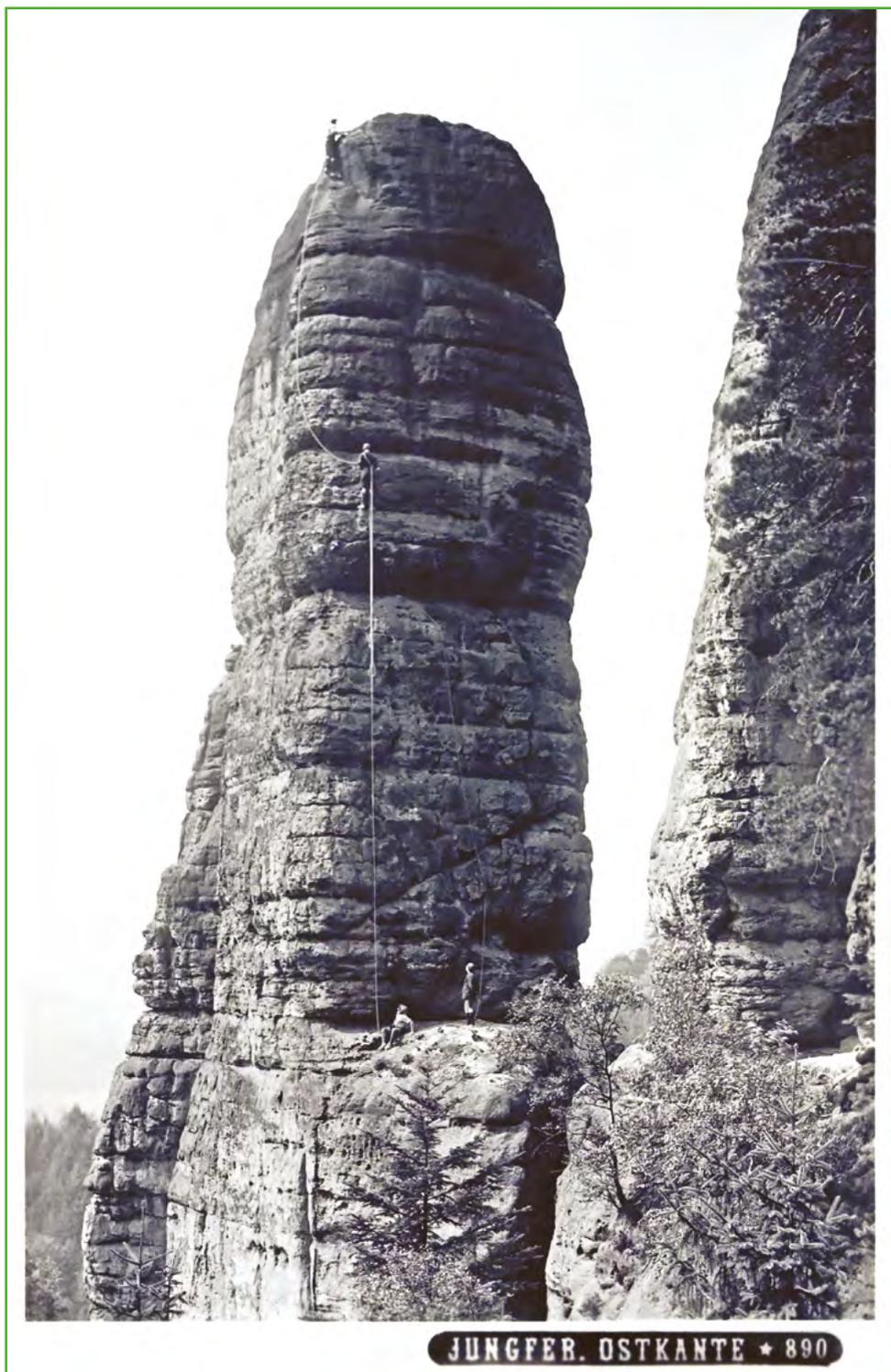
Otto Fleischmann fotografierte und produzierte in den 1920-er bis 1940-er Jahren eine ganze Reihe von Fotopostkarten von der Sächsischen Schweiz und Dresden. Die Sächsische-Schweiz-Bilder waren meist Landschaftsaufnahmen, es gab aber auch eine Reihe von Motiven

mit Kletterern. Zumindest die mir bekannten Kletterfotos von Fleischmann stammen alle aus den Schrammsteinen. Was vermutlich daran liegt, dass Fleischmann dem 1920 gegründeten Kletterklub Schrammtorsöhne Pirna angehörte. Dieser wiederum errichtete sich ab 1923 eine Hütte im Zahnsgrund, die einen idealen Ausgangspunkt für Klettereien im Schrammsteingebiet bot.

Da sich die Schrammtorsöhne nie um „Nachwuchs“ bemühten, kam das Klubleben wohl ab den 1960-er Jahren immer mehr zum Erliegen. Zudem fielen wichtige Unterlagen, wie das Klubbergfahrtenbuch dem Elbe-Hochwasser 2002 zum Opfer. Entsprechend lässt sich heute nicht mehr klären, wann genau die Kletterfotos entstanden sind, beziehungsweise wer darauf abgebildet ist. Mit einer Ausnahme: laut Auskunft der Freien Dresdner Kletter-Riege war Fleischmann mit seiner Kamera zugegen, als Erich Naumann 1924 die später nach ihm benannte „Naumannhangel“ am Hohen Torstein beging. Es gibt eine kleine Serie von drei Ansichtskarten dieser Erstbegehung.



Kletterer an der Ostkante der Jungfer,
Fotopostkarte von Otto Fleischmann



JUNGFER. OSTKANTE ★ 890

Neben Hütten- und Hochtouren in den Alpen haben wir auch regionale Touren im Angebot. Bei der Planung benötigen vor allem Mehrtagestouren und Kurse besondere Sorgfalt. Eine frühzeitige Anmeldung gibt dem Touren- und Kursleiter die nötige Planungssicherheit.

Leider können wir an dieser Stelle nicht das vollständige Programm veröffentlichen. Insbesondere unsere zahlreichen Tagestouren sind wie gewohnt auf unserer Homepage veröffentlicht. <https://www.dav-dresden.de/touren-kurse/touren/touren>

Wintertouren

Datum	Tourenbeschreibung	Verantwortlich
07.03.- 10.03.2024	Schneeschuhtour auf dem Riesengebirgskamm Leichte bis mittlere Schneeschuhwanderung, die Übernachtung erfolgt in Bauden mit Hotelcharakter.	Thomas Rinkes
31.03.2024	Hohe Tour - Mit LL-Ski vom Erz- ins Elbsandsteingebirge Der Klassiker von Altenberg nach Schöna an einem Tag. Man sollte über eine gute Kondition verfügen, sind doch fast 60 km zurückzulegen.	Christian Rucker
31.03.2024	Skitourtag im Mittelgebirge Schneespaß in der Heimat	Andreas Bram
31.03.2024	Feierabendskitour am Geisingberg Schneespaß nach der Arbeit	Andreas Bram
27.04.- 01.05.2024	Skitouren in den Mai – Saisonschluss in den Stubaier Alpen Anspruchsvolle Ski-Durchquerung von der Franz-Senn-Hütte zur Dresdner Hütte. Dabei müssen wir einige steile Scharten und hohe Gipfel überwinden.	Christian Rucker





Tagestouren

Datum	Tourenbeschreibung	Verantwortlich
02.03.2024	Tafelberg-Hüpfen Drei Steine = 3 Gipfel: Lilienstein, Kleiner Bärenstein und Königstein werden zu einer winterlichen Wanderung verbunden. Aufwärmen kann man sich im Adoratio Schokoladen-Café in Thürmsdorf, wo Kakao in allen Konzentrationen angeboten wird.	Kai-Uwe Ulrich
06.03.2024	Rundtour nördlich von Bischofswerda Rundtour nördlich von Bischofswerda mit Blick von der höchsten Erhebung um Bischofswerda, dem Butterberg mit 384 m.	Uwe Heise
12.03.2024	Zeitreise durch Natur und Geschichte Rundwanderung über den Backofenfelsen zum Döhleener Wald und Weißiger Wald zur Opitz-Höhe.	Karin Lippmann
03.04.2024	Von Schmiedeberg nach Lauenstein Vom Tal der Roten Weißeritz durch das Osterzgebirge zum Müglitztal	Joachim Beiler
20.04.2024	Diagonal durch die Sächsische Schweiz Landschaftlich idyllische, anspruchsvolle und lange Wanderung von Hinterhermsdorf nach Bad Schandau. Trainingstour für den DAV-Kurs zur Watzmann-Überschreitung.	Kai-Uwe Ulrich
21.04.2024	Zu den Pyramiden von Cottbus Auf den Spuren des Fürsten von Pückler wandern wir durch den Branitzpark	Tom Breitenstein
27.04.2024	3-Quellen-Wanderung Wir besuchen die Quellen von Schwarzer Elster, von Großer Röder und der Pulsnitz. Diese drei Flüsse entwässern einen Teil des Nordens von Sachsen und des Südens Brandenburgs zur Elbe.	Volker Schurig
04.05.2024	Auf den Spuren des Pumphut Auf den Spuren von Martin Pumphut führt uns diese Wandertour über mehrere Berge rund um die Weinbrandstadt Wilthen.	Torsten Berndt
15.05.2024	Wanderung im Teichgebiet Biehla-Weißig Unsere Tour führt uns zuerst an den Teufelsstein bei Biehla und weiter zum Weißiger Großteich. Nach einem Ortsrundgang durch Weißig wandern wir weiter durchs Teichgebiet mit Moorlandschaft und hoffentlich zahlreichen Wasservögeln.	Heidrun Franke
26.05.2024	Zum Kleinen Kuhstall Vom Beuthenfall im Kirnitzschtal wandern wir zum Kleinen Kuhstall und nach dem Besuch der Idagrotte zurück ins Kirnitzschtal.	Tom Breitenstein
01.06.2024	Entlang der böhmischen Grenze – Teil 1 Immer wieder schöne Blicke ins Böhmisches Nachbarland und dessen Felsenwelt.	Uwe Heise
08.06.2024	Entlang der böhmischen Grenze – Teil 2 Als echte Grenzgänger die Landschaft genießen	Uwe Heise
16.06.2024	Zittauer Gebirge – gemütliche Gipfeltour um Oybin Teufelsmühle - Gratzer Höhle - Töpfer - Luisenhöhe - Scharfenstein - Brandhöhe - Oybin	Matthias Warstat
19.06.2024	Von Arnsdorf nach Radeberg durchs Hüttertal Von Arnsdorf durchs Hüttertal zum Schoss Klippenstein	Matthias Zier



Mehrtagestouren

Datum	Tourenbeschreibung	Verantwortlich
29.06.- 04.07.2024	Kitzbüheler Alpendurchquerung Im Rauschen der Almwiesen: Ein blühendes Abenteuer auf dem Weg durch traumhafte Alpenlandschaften.	Mario Kowallek
10.07.- 15.07.2024	Hüttenwanderung im Wettersteingebirge Wir verbringen sechs Tage im Wetterstein und wandern von Hütte zu Hütte. Am letzten Tag der Tour geht es auf die Zugspitze.	Torsten Berndt
13.07.- 20.07.2024	Wandern am Alpstein und Radeln am Bodensee Konstanz, Säntis, Alpstein, Bodensee, Wandern im Alpstein und mit Leihrädern den Westteil des Sees erkunden.	Olaf Hübner
23.08.- 27.08.2024	Bergtour auf den Hohen Riffler Die in den Zillertaler Alpen zahlreichen Gipfel über 3000 m und die Nähe des Höhenweges zu vergletscherten Bergen machen diese Tour zu einer der schönsten und erlebnisreichsten in Tirol.	Gregory Lecrivain
30.08.- 01.09.2024	Frauentrekking auf dem Kammweg Erzgebirge – Vogtland Wir sind drei Tage auf einem Teilstück des Kammweges unterwegs. Dabei sind wir Frauen unter uns. Wir nehmen uns Zeit zum gegenseitigen Kennenlernen sowie für Pausen und Gespräche. Wer mag, kann am Morgen oder am Abend einfache Dehn-/ Yoga-Übungen mitmachen und gerne auch selbst anbieten.	Anke Wolfert



Klettern

Datum	Tourenbeschreibung	Verantwortlich
24.03.2024	Sektionsklettern März Klettern im Elbsandsteingebirge	Falk Schiller
21.04.2024	Sektionsklettern April Sektionsklettern im Elbsandsteingebirge	Christian Rucker
17.05.- 20.05.2024	Pfingstklettern in der Fränkischen Schweiz Unser Ziel sind die phantastischen Kletterfelsen in der fränkischen Schweiz. Wir übernachten auf einem Campingplatz.	Thomas Rinkes
26.05.2024	Sektionsklettern Mai Klettern im Elbsandsteingebirge	Falk Schiller
30.06.2024	Sektionsklettern Juni Klettern im Elbsandsteingebirge	Falk Schiller
28.07.2024	Sektionsklettern Juli Sektionsklettern im Elbsandsteingebirge	Christian Rucker
15.08.- 18.08.2024	Wir steigen dem Bischof auf die Mütze Wir klettern alpine Routen an der Bischofsmütze und Umgebung. Unser Basislager ist die Hopfürglhütte.	Christian Rucker
18.08.2024	Sektionsklettern August Sektionsklettern im Elbsandsteingebirge	Gerit Sophie Heidel
05.09.- 08.09.2024	Alpine Klettereien an den Wolfepnerspitzen Wir klettern einige Mehrseillängentouren in den Allgäuer Alpen. Basislager ist die urige Hermann von Barth Hütte in 2132 m Höhe.	Christian Rucker
29.09.2024	Sektionsklettern September Sektionsklettern im Elbsandsteingebirge	Christian Rucker
27.10.2024	Sektionsklettern Oktober Klettern im Elbsandsteingebirge	Falk Schiller



Kurse

Datum	Kurs	Verantwortlich
01.03.- 02.03.2024	Umgang mit der Angst beim Klettern Der Kurs richtet sich an alle, die gerne mehr darüber erfahren möchten, wie sie mit ihren Ängsten beim Klettern umgehen können.	Linda Krause
03.03.- 08.03.2024	Grundkurs Skibergsteigen Im Grundkurs Skibergsteigen erhaltet ihr das Rüstzeug um einfache Skitouren selbstständig durchzuführen	Mike Kühnel
06.03.- 07.03.2024	Aufbaukurs Sicher Vorsteigen Kletterhallenkurs zum DAV-Kletterschein Vorstieg	Christian Rucker
09.04.- 10.04.2024	Anfängerkurs Toprope Kletterhallenkurs zum DAV-Kletterschein Toprope	Christian Rucker
16.04.- 17.04.2024 und 20.04.- 21.04.2024	Grundkurs Felsklettern 2024 Einstieg ins sächsische Felsklettern - Sand- und Nichtsandstein	Falk Schiller
26.04.- 28.04.2024	Vorstiegskurs im Elbsandstein Dieser Kurs richtet sich an alle, die das Interesse haben sich in den Vorstieg zu wagen.	Falk Schiller
15.05.- 16.05.2024	Anfängerkurs Toprope Kletterhallenkurs zum DAV-Kletterschein Toprope	Christian Rucker
24.05.- 26.05.2024	Klettern im sächsischen Sandstein – Nachstieg Beim Basiskurs für das "Klettern im sächsischen Sandstein - Nachstieg" verbringen wir ein Wochenende in Fels und Natur.	Christian Rucker
05.06.- 06.06.2024	Aufbaukurs Sicher Vorsteigen Kletterhallenkurs zum DAV-Kletterschein Vorstieg	Christian Rucker
22.06.- 25.06.2024	Gletscherkurs in den Ötztaler Alpen (Brandenburger Haus) Die optimale Vorbereitung für unsere Hoch- und Skihochtouren. Wiederholung Spaltenrettung und was man sonst noch so auf dem Gletscher beachten sollte.	Christian Rucker
23.06.- 30.06.2024	Grundkurs Hochtouren in den Stubaier Alpen In der wilden, hochalpinen Landschaft der Stubaier Alpen vermitteln wir euch Kenntnisse und Fähigkeiten für die selbstständige Durchführung von einfachen Hochtouren im Fels (Grate und Gipfel) bis II. Grad UIAA sowie im Firn und Eis bis 35 Grad.	Kerstin Schreiter
24.06.- 28.06.2024	Selbstständig Bergsteigen – Basiskurs Alpin Fels und Eis 2024 Faszination Fels und Eis - Kombiniertes Gelände, alpine Bergtouren, Hochtouren - was gehört dazu, um sicher und selbständig den Schritt vom Bergwandern zum Bergsteigen anzugehen. Planung, Risikomanagement, Wetter, Technik, Geländekunde, Notfallmanagement	Falk Müller von Klingspor
06.07.- 09.07.2024	Gletscherkurs in der Glocknergruppe (Oberwalderhütte) Die optimale Vorbereitung für unsere Hoch- und Skihochtouren. Wiederholung Spaltenrettung und was man sonst noch so auf dem Gletscher beachten sollte.	Christian Rucker
08.07.- 13.07.2024	Ausbildungskurs Bergwandern Alpin im Windachtal Alpiner Basiskurs in anspruchsvollem Wandergelände für Einsteiger und Geübte	Sven Thamm
11.07.- 16.07.2024	Alpinklettern für Anfänger und Fortgeschrittene in den Lienzer Dolomiten Vermittlung bzw. Wiederholung von Kenntnissen und Fähigkeiten, die eine selbstständige Durchführung einfacher/leichter alpiner Klettertouren ermöglichen. Anwendung des Wissens in gemeinsam geplanten und betreuten Touren.	Gerit Sophie Heidel
20.07.- 26.07.2024	Ausbildungskurs Trittsicherheit und Balance in alpinem Gelände Alpiner Praxis-Kurs für geübte Bergwanderer mit Leistungsziel Watzmann-Überschreitung (7 Tage)	Kai-Uwe Ulrich
21.11.- 24.11.2024	Schöner Skifahren – Auf und neben der Piste Nach dem heißen Sommer wollen wir uns für die neue Skisaison fit machen. Wir verbessern in Gruppenarbeit unsere Skitechnik auf und neben der Piste. Basislager ist unsere Dresdner Hütte.	Christian Rucker

Wanderung durch die Großlage Löbnitz

Text und Foto: Carola Bergmann

Am 8. November 2023 trafen wir uns in Boxdorf an der Haltestelle „Am Grunde“ zur Wanderung durch das Weinanbaugebiet der Löbnitz nach Coswig.

Schon bald erreichten wir den Einstieg in den Fiedlergrund, einem steilen Kerbtal im Bereich Oberlöbnitz. Sein Name leitet sich, ebenso wie der Name des an seinem Fuße gelegenen Fiedlerhauses, vom Gründer des 1893 eingerichteten Heimes für Lungenkranke, Carl Ludwig Alfred Fiedler ab. Entlang des mit dem roten Punkt gezeichneten Wanderweges ging es über den „Graue Presse Weg“ vorbei am gleichnamigen Weingut über Altwahnsdorf zum Spitzhaus. Das Haus thront seit 1622 über den Radebeuler Weinbergen. Es ist das älteste Lusthaus in der Löbnitz und gelangte nach mehrfachem Eigentümerwechsel 1710 als Geschenk der Gräfin Cosel in den Besitz des sächsischen Kurfürsten August des Starken. Am nahegelegenen Bismarckturm mit wunderschöner Aussicht legten wir unsere erste Pause ein. Nach einem Entwurf vom Architekten Wilhelm Kreis wurde 1902 der Turm zu Ehren des ersten deutschen Reichskanzlers Fürst Otto

von Bismarck errichtet. Nach dem II. Weltkrieg wurden alle Hinweise auf Bismarck entfernt und der Turm offiziell in „Turm der Jugend“ umbenannt. 1993 erhielt das denkmalgeschützte Gebäude seinen Namen zurück.

Über die Spitzhaustreppe stiegen wir in Richtung Hoflöbnitz ab. Seit 2001 findet hier alljährlich der Internationale Spitzhaustreppenlauf statt. Anschließend wanderten wir durch den Löbnitzgrund zum Paradiesberg. Unterwegs kamen wir am ehemals denkmalgeschützten Winzerhaus der Familie Barnewitz mit sehenswerter Toranlage vorbei. Der ehemalige Winzerhof liegt am sächsischen Weinwanderweg in der Weinbaulage Radebeuler Steinerücken. Über den bequemen Höhenweg erreichten wir schließlich die Friedensburg und den neuen Aussichtspunkt über Radebeul. Beim Abstieg entdeckten wir den Gießmannschen Wasserstollen. Benannt nach den beiden Gießmann Brüdern, welche Ende des 19. Jahrhunderts Besitzer der Friedensburg und des dazugehörigen Weinberges waren, wurde dort im September 1876 mit einer Tunnelbohrung begonnen, die am 20. Juli 1878 vollendet war.





Der entstandene Stollen hat eine Länge von 369 Metern und ist 2 Meter hoch. Anliegen dieser Baumaßnahme war die Versorgung der Niederlöbnitz und von Kötzschenbroda mit Leitungswasser.

Der Weg führte weiter bergab und wenig später erreichten wir das Gelände der ehemaligen Sektkellerei „Bussard“. Der Ursprung des Unternehmens geht auf das Jahr 1836 zurück, als drei Weingutbesitzer einen „Actienverein zur Fabrikation moussierender Weine“ gründeten. Die in traditioneller Flaschengärung nach Champagnerart handwerklich hergestellten feinen Sekte hatten auch außerhalb Sachsens einen guten Ruf. 1979 wurde die traditionelle Sektherstellung zugunsten der im nahegelegenen Schloss Wackerbarth praktizierten Tankgärmethode eingestellt. Die Sekttradition des Namens „Bussard“ wird heute vom Sächsischen Staatsweingut auf Schloss Wackerbarth als Sektmarke genutzt. Das zur Wohnanlage umgenutzte Produktionsgebäude steht mit seiner Kellieranlage sowie der Einfriedung/Stützmauer und dem davor gelegenen Weinberg unter Denkmalschutz.

An der Sternwarte von Radebeul erreichten wir unseren Rastplatz für die nächste Pause. Regenwolken verdunkelten den Him-

mel und vertrieben uns von dem lauschigen Plätzchen. Wir hatten Glück, dass der Schauer schnell vorüber war und wir unseren Weg Richtung Hohenhaus ohne Regenschirm fortsetzen konnten.

Noch immer entlang des Wanderweges mit dem roten Punkt kamen wir zum ehemaligen Weingut Zechstein. Oberhalb im Weinberg auf 210 Meter Höhe liegt die Zechstein-Aussicht. Wir wanderten entlang der Weinbergmauer des Johannesberges zum Talkenberger Hof und weiter Richtung Coswig. An der Börse Coswig endete unsere 16 Kilometer lange Wanderung.

Karin hatte eine schöne Tour durch verschiedene Weinlagen geplant und uns unterwegs mit Rotwein von der Hoflöbnitz verwöhnt – vielen Dank dafür.



Die ganz hohe Tour

Text: Andreas Bram
Bilder: Christian Rucker

Wenn es im Erzgebirge einen starken Wintereinbruch gibt und der Schnee auch in Dresden liegen bleibt, denkt man als ambitionierter Dresdner Wintersportler sogleich an die Hohe Tour, die berühmte 55-Kilometer-Langlaufdurchquerung von Altenberg bis ins Elbtal.

So auch im Dezember 2023. Leider waren aber die Schneeverhältnisse im unteren Abschnitt der Originalvariante nicht optimal, so dass dieses Mal die von Christian ausgetüftelte Alternativvariante von Olbernhau nach Zinnwald auf dem Plan stand. Pünktlich um 7:00 Uhr ging es mit der Bahn über Freiberg und Flöha nach Olbernhau, wo wir die tschechische Grenze überquerten und sogleich bei Sonne mit dem langen Anstieg zum Erzgebirgskamm starteten. Mühsam spurten wir abwechselnd durch den tiefen nassen Schnee bis wir dann auf dem Kamm bei Maly Hay das erste gespurte Loipengebiet erreichten.

Von nun an ging es auf der Erzgebirgsmagistrale zügig weiter, aber leider verschwand die Sonne in der böhmischen Walze. In

stetigem Auf und Ab, garniert mit weiteren Tiefschneestrecken und vorbei an unsichtbaren Windrädern erreichten wir nach 25 Kilometer ohne Pause endlich unsere vietnamesische Mittagskneipe in Mnisek.

Gesättigt mit Bier und eher tschechischen Spezialitäten stimmten wir uns auf die nun folgenden 35 Kilometer Wegstrecke ein. Zu unserer großen Erleichterung begann direkt nach dem Ort eine perfekt gespurte Loipe, die ein schnelles Vorankommen versprach. Direkt an der deutschen Grenze ging es im dichten böhmischen Nebel durch tief verschneite Wälder bis zur Talsperre Fláje, wo wir in der einbrechenden Dämmerung unsere Stirnlampen einschalten mussten. Ab hier war die Strecke nun wieder vertraut, aber es lagen immer noch 20 lange Kilometer in der nächtlichen tschechischen Einöde vor uns. Stetig, aber gebremst von Wachsproblemen bewegten wir uns Richtung Ziel. Nachdem wir bisher fast alleine unterwegs waren, herrschte auf der Kammloipe von der Wittischbaude nach Cínovec auf einmal starker Gegenverkehr durch Nachtskater.





Da noch genügend Zeit bis zur Busabfahrt war, beschlossen wir die Tour bis Altenberg zu verlängern. Kurz nach 19:00 Uhr erreichten wir dann müde, aber sehr zufrieden den Bahnhof, wo wir mit einem TAD (Touren-AbschlussDöner) die Wartezeit auf den Zug verkürzten.

Fazit: 60 km Strecke mit 1200 hm Anstieg und 1000 hm Abfahrt, eine sehr lohnende und schneesichere, aber lange und anstrengendere Variante zur klassischen Hohen Tour

Vielen Dank an Christian für die Idee und die Organisation!





Herbstliche Wanderung von Sebnitz nach Hinterhermsdorf

Text: Jochen Schiller

Fotos: Kai-Uwe Ulrich, Ute Zörb-Langen

In aller Herrgottsfrühe trafen sich die Teilnehmer am Sonntag, den 12. November um 6:30 Uhr in Dresden am Bahnhof, um mit dem Zug zum Ausgangspunkt nach Sebnitz zu fahren. Zwei der Teilnehmer hatten am Vortag dafür eine längere Anreise von Berlin bzw. Lübben nicht gescheut, um die ersehnten herbstlichen Eindrücke vom Elbsandstein einfangen zu können. Das Wetter zeigte sich anfangs kühl und feucht, eher passendes „Glühweinwetter“.

Nach dem Umstieg am Nationalparkbahnhof Bad Schandau brachte uns die „Semmeringbahn“ nach Sebnitz, dem zweiten Nationalparkbahnhof. Dort angekommen war es auch schon hell genug und Kai-Uwe, unser Tourenführer, begrüßte uns acht Teilnehmer. Er erwähnte die Besonderheiten unserer heutigen Tour im sportlichen wie im geologischen Sinne und wünschte allen Beteiligten einen schönen Wandertag.

Nun ging es los zum **Tanzplan**, für unsere Tour die erste Erhebung, knapp 700 m über dem Meeresspiegel. Noch in der Stadtlage liefen wir über den Fluss, die Sebnitz (ca. 320 m üNN), um dann stetig bergan zum ersten Etappenziel zu gelangen. Außer an rückwärtigen Aussichten auf Sebnitz kamen wir dabei an nen-

nenswerten lokalen Örtlichkeiten vorbei, wie einem Gedenkstein an die Heimatdichterin Ilse Ohnsorg und einer wintersportlichen Anlage für Skiabfahrtslauf. Wir näherten uns dem Grenzübertritt nach Böhmen, der benachbarten Tschechischen Republik. Weiter ging es jenseits der Grenze mit dem Anstieg zum Tanzplan.

Geologisch betrachtet, gehört dieser Bereich zur „Lausitzer Überschiebung“, mit granitähnlichem Gestein. Die Vegetation bis zum Gipfel ist zurzeit nicht schön anzusehen. Bedingt durch den Klimawandel wurden auch in diesem Forstbestand Rodungen vorgenommen. Man kann aber auch jetzt schon die sich neu entwickelnde Vegetation, in Form von Pioniergehölzen oder aufkeimenden gewünschten Laubgehölzen, erkennen. Andere sagten auch „dadurch hat das Auge ein Ziel“ aufgrund vereinzelter Alt-Bäume, die stehen bleiben durften. Dem konnte ich nur zustimmen. Am Gipfel angekommen, wurde das Wetter schöner. Dadurch hatten wir einen herrlichen Blick vom Aussichtsturm, mit hilfreicher Orientierung in alle Himmelsrichtungen. Nach genossener Aussicht gab's unten am Turm für alle einen „wönzigen Schlock“ Glühwein aus der Thermosflasche.



Nächstes Ziel war der **Wachberg** (ca. 500 m üNN), inzwischen wieder auf sächsischer Seite. Am Wachberg angekommen, bot sich die nächste gute Sicht in Richtung Süden, zu unseren bekannten Felsen der Sächsischen Schweiz und zu den Bergen des Schluckenauer Zipfels, der Böhmisches Lausitz. Das nächste Ziel „im Auge“ führte uns auf einen Weg, benannt nach dem lokalen Historiker Dr. Alfred Meiche, weiter zum nahegelegenen **Weißberg** mit Turm und guter Rundumsicht.

Fortführend ging es vorbei nahe des Schäfferräumicht in Richtung Kirnitzschtal, dem Sandsteingebiet mit seinen V-förmigen Taleinschnitten und noch vorhandenem Waldbestand. Im Bereich Obere Schleuse (z.Zt. abgelassen) befanden wir uns bei ca. 300 m üNN auf dem vermutlich tiefsten Punkt unserer Tour. Von da ging es zum **Hermannseck** mit Schlegelhütte, einer bekannten Aussichtskanzel. Diesen beliebten Platz mit Blick ins Kirnitzschtal nutzten auch Landschaftsmaler, so z.B. die 101 Jahre alt gewordene Irmgard Uhlig aus der Region.



Über den **Königsplatz**, mit letztem Blick ins Kirnitzschtal, ging es dem Endpunkt unserer Wanderung in Hinterhermsdorf entgegen. Der Rest des Weges war noch einmal Fleißarbeit, um bis zum Ziel nach Hinterhermsdorf zu kommen. Zurück im Bus nach Sebnitz

waren alle zufrieden, diese ca. 25 Kilometer sehr gut bewältigt zu haben. Von Sebnitz nahmen wir wieder den Zug über Bad Schandau nach Dresden.

Der Dank geht an Kai-Uwe, der diese gelungene Wanderung organisiert hat.





Ende einer Hochtour Oder: Die andere Seite des Bergsports

Text und Fotos: Jürgen Schorpp

**Die Berge bescheren uns oft tolle Momente:
Grandiose Aussichten, phantastische Landschaften, Tiere, Natur,
Herausforderungen, die wir meistern - oder auch einfach nur puren Genuss.
Genau so sollte das Wochenende Ende Juli letzten Jahres auch werden!**

Mein Kumpel und langjähriger Bergpartner Sepp sagte irgendwann im Frühjahr: „Jürgen, der Galletgrat am Doldenhorn (3.638 m) in den Berner Alpen ist noch offen. Der steht bei mir schon lange auf der Liste.“ Diese Hochtour ist anspruchsvoll, ZS+ ist kein Pappentiel, daher haben wir ausgiebig geplant und Infos eingeholt und zweimal auf der Fründenhütte, dem Einstieg zum Grat, angefragt, um die Bedingungen zu erfragen. Es klang gut! Die Woche zuvor waren Leute auf dieser Tour unterwegs gewesen.

Also machten wir uns auf. Das Wetter war nicht ideal. Für Samstag war ab Mittag Regen bis in die Nacht hinein angesagt. Sonntag sollte es trocken bleiben. Um möglichst vor dem Regen in der Hütte zu sein, sind wir um 8:30 Uhr in Kandersteg auf 1.175 m ü.d.M. gestartet. Wegen Felssturzgefahr kann man nicht

direkt zur Fründenhütte aufsteigen. Man muss erst einmal zu drei Vierteln um den wunderschönen Oeschinensee herum – teilweise an grandios abfallenden Wänden mit Drahtseilsicherungen entlang. Wir sind ungesichert gegangen, hatten aber oft die Hand am oder zumindest über dem Seil. Das war für uns absolut okay. Es war nicht gefährlich und um einiges schneller als Sichern am Seil. Ein anderes Paar ist gesichert am Klettersteigset gegangen - für sie die richtige Entscheidung. Insbesondere die Frau war vorsichtig, sie hatte so etwas bisher nicht oft gemacht. Wir haben ohne Pause nach 3 Stunden 50 Minuten die urige Fründenhütte auf 2.562 m ü.d.M. erreicht. Ganz ordentlich für die 1.400 Höhenmeter! Um trocken anzukommen, hat uns allerdings eine Viertelstunde gefehlt. Weitaus schlechter hat es das andere Paar erwischt, das eine Stunde nach uns ankam.





Am Nachmittag haben wir zwei Stunden geschlafen. Als es aufhörte zu regnen, gingen wir noch vor dem Abendessen über Geröll und Gletscher, um den Einstieg der Tour zu suchen. Wir hatten zwar eine Ahnung, wo er sich befand, waren uns aber nicht sicher. Wenn man die Wand von der Hütte anschaut, weiß man, warum. Zurück auf der Hütte hat Stefanie, die Hüttenwirtin, uns gesagt, wo der Einstieg ist: „Unter dem Schneefeld 5 Meter runter, dann schräg nach rechts durch die Wand.“

Direkt nach dem Abendessen haben wir uns ins Bett gelegt, um genug zu schlafen. Beim Frühstück um 4:00 Uhr waren wir alleine, los sind wir um 4:30 Uhr, den Einstieg haben wir um 5:30 Uhr gefunden. Durch die zuvor unbezwingbar erscheinende Wand sind wir schnell gekommen. Oben am Grat war es dann erst einmal einfacher. Dann kam eine Steilstufe. Gemäß unserer Beschreibung sollten dort Ketten und Seile sein. Zunächst haben wir es auf der linken Seite versucht. Seile haben wir dort nicht gesehen. Das Gelände war schwer, zu schwer, um ohne Sicherung zu gehen. Also haben wir diesen Versuch beendet, sind zurück und haben die Steilstufe unten nach rechts gequert. Wir haben den Weg zum Überwinden der Steilstufe an der hinteren Ecke vermutet. Aber da war auch

nichts von Seilen zu sehen. Und es gab keine Möglichkeit zum Sichern. Diesen Versuch haben wir bereits nach zwei Metern abgebrochen. Nun wollten wir weiter nach rechts, um über eine schräge Platte die Steilstufe zu umgehen. Sepp ging vor, gesichert von mir. Er lief in der Kante zwischen Platte und senkrechtem Fels, sich mit Pickel und Händen immer am Spalt der Felskante haltend, über die klitschnasse Felsplatte. Als es nach fünfzig Metern immer noch keine Möglichkeit gab, einen Stand zu bauen, um mich nachzuholen, haben wir erneut abgebrochen.

Daraufhin zeigte Sepp mir eine weitere Stelle, die er für geeignet hielt. Diese hatten wir vor einiger Zeit passiert. Ich meinte: „Da willst Du hoch?“ Er hielt es für machbar. Um Sepp zu sichern, habe ich mir eine Felsplatte gesucht, um für mich einen Stand zu bauen. Dann ist Sepp eingestiegen. Nach etwa vier bis fünf Metern sagte ich: „Sepp, leg etwas zum Sichern“. Er sagte nur, da ist nichts. Und ist vorsichtig weiter.

Plötzlich sehe ich ihn fallen. Ich weiß nicht, warum, vermutlich ist er abgerutscht. Er fiel aus etwa zehn Metern Höhe. Sepp ist auf schrägem Grund aufgekommen und noch weitere sechs bis sieben Meter die Schräge hinuntergestürzt.



Dabei ist er auch mit dem Kopf aufgeschlagen. Er blieb regungslos liegen. Ich bin sofort zu ihm. Er hat aus dem Kopf geblutet, hat auf Ansprechen nicht reagiert, aber geröchelt. Er war am Leben. Dank meiner kürzlich aufgefrischten Erste-Hilfe-Ausbildung wusste ich: Die Luftröhre muss frei bleiben. Also habe ich seinen Kopf überstreckt - für alle Fälle, falls er erbricht. Dann habe ich die 112 gewählt. Nichts tat sich. Schnell wurde mir klar, das Handy war im Flugmodus. Den habe ich ausgeschaltet - und hatte Empfang. Als sich jemand meldete, habe ich nur kurz gesagt: „Bergunfall am Galletgrat, eine Person, schwere Kopfverletzung. Ich brauche einen Hubschrauber.“ Sofort wurde ich zur REGA, der Schweizer Heli-Bergrettung, durchgestellt. Dort habe ich angegeben: Höhe 2.900 m ü.d.M. am Grat, Bergrettung mit Seil notwendig.

Die GPS-Daten konnte ich auch angeben, ich wusste, wo diese auf der Alpenvereinaktiv-App angezeigt werden. Eine Frage der Leitstelle war noch: Was haben Sie an? Ich im Tran: Jacke leuchtend orange, obwohl sie gelbgrün war. Egal, es war eine leuchtende Farbe, was im Gebirge wichtig ist. Das Telefonat führte ich um 9:02 Uhr, es dauerte vier Minuten. Nach circa fünfzehn Minuten sollte der Heli da sein. Das waren endlose

Minuten, wenn der Kumpel nur noch röchelt, und man nicht weiß, ob er überlebt. Das Einzige, was ich während der Zeit des Wartens tat, war, die Rettungsdecke rausnehmen und Sepp einpacken, um Unterkühlung zu verhindern.

Dann hörte ich den Heli. Er kam den Grat hoch. Ich streckte beide Arme hoch zum Y - YES ich brauche Hilfe. Der Heli flog sofort wieder weg. Da darf man keine Panik bekommen. Man muss wissen, dass die Crew sich erst einen Überblick verschafft und dann die Seilrettung an einer Stelle vorbereitet, wo der Heli landen kann. Ein paar Minuten später kam der Heli erneut. Ein Bergretter, am Seil hängend, wurde bei mir abgelassen. Der Heli verschwand. Der Bergretter erkundigte sich nach uns und schichtete mit Steinen eine ebene Fläche auf, von der aus Sepp abtransportiert werden konnte. Der Heli kehrte zurück, diesmal mit dem Notarzt und seinem Rettungskoffer am Seil hängend. Der Arzt sprach Sepp an. Keine Antwort. Seine Schnelldiagnose: Schädelhirntrauma.

Wir haben Sepp zu dritt auf eine Luftbahre geschoben und diese aufgepumpt. Dann kam der Heli und hat Sepp mit dem Notarzt am Seil weggeflogen. Ich war mit dem Bergretter alleine, wir haben ein wenig geredet, mein Kopf war leer.





Ein paar Minuten später kam der Heli und hat mich und den Bergretter am Seil hängend ausgeflogen. Beim Blick auf die Fründenhütte, unserem Startpunkt am Morgen, habe ich neben der Hütte einen weiteren Heli gesehen. Ich begriff, dass das Sepps Heli war. Sepp wurde auf der Hütte erstversorgt, und dann schwebte er davon nach Bern ins Inselspital, eine Spezialklinik für schwere Verletzungen.

Noch behängt mit meiner Kletterausrüstung und mit den Rucksäcken von Sepp und mir bekam ich einen Lift auf die Wiese neben der Seilbahn in Kandersteg, wo mein Auto stand. Es war noch nicht einmal 11:00 Uhr. Viele Leute begannen erst ihre Tour. Ich war fertig – im doppelten Sinne des Wortes. Ich habe meine Ausrüstung abgelegt und bin nach Bern in die Klinik gefahren. Sepp lag im Koma. Die Ärzte sagten, es sei kritisch. Zwischenzeitlich hatte schon die Polizei bei mir angerufen und wollte mich vernehmen, bevor ich die Schweiz verlasse. Demzufolge habe ich abends noch zwei Stunden lang jede Kleinigkeit der Tour, der Planung, und unsere bisherigen Erfahrungen und Touren erzählen müssen. Sepps Ausrüstung und Kleidung hat die Polizei behalten – zur Untersuchung.

Am Abend bin ich heim nach Bretten gefahren, um mich am nächsten Morgen erneut auf den Weg zu machen - über St. Georgen, wo ich Sepps Sohn und seine Schwester abgeholt habe, nach Bern. Ich war mit Sepp auf Tour und deshalb war es mir wichtig, mit den Angehörigen gemeinsam in die Klinik zu gehen. Mit Sepps Sohn bin ich dann noch nach Interlaken gefahren, um Sepps Ausrüstung von der Polizei zu holen. Am Abend war ich – nach 850 Kilometern – wieder zu Hause. In meinem Kopf herrschte noch immer völlige Leere. Am nächsten Tag bin ich arbeiten gegangen – sich ablenken, auf andere Gedanken kommen, nicht an das Wochenende denken.

Sepp lag fünf Tage im Koma. Nach neun Tagen wurde er in die Uniklinik Freiburg/Breisgau verlegt, wo er etwa drei Wochen blieb. Inzwischen sind einige Monate vergangen. Sepp war dreimal zur Reha. Er arbeitet noch nicht wieder. Seine Rippenbrüche und der Beckenbruch verheilen allmählich. Er hat noch Probleme mit den Nerven, er sieht Bilder doppelt, was sein Gleichgewicht beeinträchtigt. Sepp sagt, er ist wieder bei rund sechzig Prozent. Ich bin froh, dass er wieder soweit regeneriert ist.



Unsere Tour und Sepps Unfall gingen mir lange nach. Ich habe viel gegrübelt. Mir ist das Ganze nicht leicht gefallen. Ich habe mich gefragt, was wir falsch gemacht haben, was wir hätten anders machen sollen, was ICH hätte besser machen können:

- Warum unsere Tourenplanung gut genug?
- Hatten wir das Wetter (den Regen in der Nacht) genügend berücksichtigt?
- Hätte ich verhindern müssen, dass Sepp an der Stelle hochgeht?
- Hätte ich Sepp darauf hinweisen müssen, einen Helm zu tragen?
- War es ein paar Wochen zu spät für die Tour (Schnee auf der Platte hätte es einfacher gemacht)?

Doch da ist auch etwas, was ich auf jeden Fall gut gemacht habe, und das war das Einleiten der Rettung mit Standortangabe!

Warum schreibe ich das hier?

Dieser Bericht soll Euch keine Angst vor anspruchsvollen Touren machen. Er soll Euch dafür sensibilisieren, dass Planung, Wetter, Tourenvorbereitung äußerst wichtig sind. Dass es ein absolutes Muss ist, dass JEDER auf der Tour in der Lage ist, auf Notfälle zu reagieren, die Rettung einzuleiten und zu sagen, wo er sich befindet.

Wisst Ihr alle, welche Telefonnummer Ihr im Notfall wählt und wo Ihr Eure GPS-Daten abrufen könnt? Habt Ihr alle die Telefonnummern der Hütten gespeichert, um dort anrufen zu können, falls der Guide ausfällt?

Wenn NEIN, dann solltet Ihr das trainieren und als Standard aufnehmen. Es kann immer etwas passieren. Aber wenn Ihr wisst, was in einer Notsituation zu tun ist, dann könnt Ihr vieles wiedergutmachen.

In diesem Sinne wünsche ich Euch allen eine tolle Zeit in den Bergen mit wenig Unvorhergesehenem. Habt Spaß, aber seid Euch bewusst, was Ihr tut.



Auflösung des Rätsels aus Heft 55: „Brandscheibe“ im Brandgebiet

Aus allen richtigen Einsendungen zu unserem letzten Bilderrätsel haben wir einen Gewinner ermittelt:

Bernd Herold

Herzlichen Glückwunsch!

Du hast einen Gutschein im Wert von 20,00 Euro für den Bergsportladen Gipfelgrat gewonnen.



Für alle, die diesmal kein Glück hatten, gibt es eine neue Chance - in welchem Klettergebiet steht der Fotograf und welcher Gipfel ist zu sehen?

Sendet die richtige Lösung bis
1. Mai 2024 an
mitteilungsheft@dav-dresden.de

Wir wünschen allen Teilnehmern wieder viel Glück, und wie immer wird aus den richtigen Einsendungen ein Gewinner ausgelost und prämiert.

 Enrico Morelli

Die Dresdner Hütte 2308 m ü.d.M.

Hüttentelefon:

0043 - 5226 - 8112

Hüttenwirt:

Familie Hansjörg und
Familie Christian Hofer
Scheibe 64, A - 6167 Neustift
info@dresdnerhuette.at

Hüttenwart:

Ludwig Gedicke. Tel.: 02161 - 963590
ludwig.gedicke@dav-dresden.de

Öffnungszeiten:

Wintersaison 27.10.2023 – 21.04.2024
Sommersaison voraussichtlich
27.06.2024 – 30.09.2024

Arbeitseinsatz:

27.06. – 02.07.2024

Normalweg auf die Hütte:

Vom Parkplatz der Mutterbergalm 1,5 h.
Über die Wilde Grube in 2,5 h.
Die Hütte liegt auch an der Mittelstation der
Stubaier Gletscherbahn. (Fußweg 5 Min.)

Die Hochstubaihütte 3173 m ü.d.M.

Hüttentelefon: 0043 - 7209 - 20305

Pächter:

Thomas Grollmus
Am Kanal 4, 6600 Reutte/Tirol
Mobil 0043 - 676 - 9243343
grollmustom@tmo.at

Hüttenwart:

Heiko Kunath,
Tel. 0049 - 35200 - 20021
Mobil 0049 - 177 - 7872876
heiko.kunath@dav-dresden.de

Öffnungszeiten Sommersaison

22.06.2024 bis Mitte September 2024

Arbeitseinsatz: 20.06. bis 23.06.2024

Normalweg auf die Hütte:

Von Sölden im Ötztal über Kleble Alm (Über-
nachtungsmöglichkeit, Reservierung un-
ter: Tel. 0043 - 5254 - 3245 oder 0043 - 664
- 2141575) oder Fiegl's Gasthaus (auch hier
Übernachtung möglich) 5 bzw. 5,5 h. Bis
Kleble Alm oder Fiegl's Gasthaus Zufahrt
per Taxi möglich. (Taxiruf: 0043 - 5254 - 3737)

Der Winterraum der Hochstubaihütte ist geöffnet.



Deutscher Alpenverein
Sektion Dresden

STAATSMINISTERIUM
DES INNERN



gefördert durch
Die Sektion Dresden des DAV e.V. wird mitfinanziert durch
Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag
beschlossenen Haushaltes.



Viel Freude bei den Touren im Frühjahr! Berg Heil!

Das Redaktionsteam benötigt eure Unterstützung! Habt ihr interessante Tourenberichte oder schöne Bergfotos, die ihr mit anderen Mitgliedern teilen wollt? Könnt ihr unseren Lesern einen besonderen Buchtipp geben? Oder wolltet ihr schon immer Lob oder Kritik an uns loswerden? Dann schickt uns eure Beiträge an mitteilungsheft@dav-dresden.de!